

Die neue Anleihe für das Reich und für Preußen, für welche die Zeichnungen am Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags stattfanden, ist um ein Vielfaches (es heißt 45 Mal) überzeichnet worden, wie schon aus den Anmeldungen bei den einzelnen Bankhäusern um die Mittagsstunde sich ergab. Verlangt worden sind bekanntlich 200 Mill. Mark für das Reich und 250 Mill. Mark für Preußen, also insgesammt 450 Mill. Mark. Es wird behauptet, daß allein bei den Berliner Banken der geforderte Betrag mehr als zwölffmal überzeichnet sei.

Die Kommission für das Musterrechtsgesetz hat die erste Berathung der Vorlage beendet und die Dauer des Musterrechtes um ein Jahr verlängert. Dieselbe soll also vier Jahre währen, während die Regierungsvorlage nur drei Jahre festsetzte. Dagegen wird die Nachzahlungsgebühr gegen die Regierungsvorlage um 30 Mark erhöht. — Ob das Plenum geneigt ist, den Musterrecht zu erweitern, erscheint fraglich.

Im Monat März d. soll auf Grund einer kaiserlichen Verfügung in Berlin eine Handwerkerkonferenz zusammentreten, um die Lage des Handwerks und die Mittel zur Besserung derselben zu beraten.

Der Verein für die bergbauischen Interessen im Oberbergamts-Bezirk Dortmund beauftragte seinen Vorstand, schriftlich oder mündlich die Staatsregierung um Auskunft darüber zu bitten, wie sie sich im Falle des Ausbruchs eines Bergarbeiterstreiks diesem gegenüber verhalten werde, namentlich welche Haltung sie der Forderung einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit gegenüber einzunehmen gedenke.

Breslau. Am 20. Februar Nachmittag passirten unsere Stadt acht aus Rußland ausgewiesene Deutsche, sämtlich Handwerker und Gewerbetreibende aus dem Gouvernement Obeßa, wo sie durch jahrelanges Betreiben ihres Handwerks sich ein kleines Vermögen erworben hatten. Fluchtähnlich, in größter Eile, mußten sie Rußland verlassen und beim Verkauf ihrer Habe selbigen weit über die Hälfte verlieren. Mit dem Rest ihres Vermögens beabsichtigten sie, nach Amerika zu gehen, wohin ihnen nach ihrer Aussage bald eine große Anzahl anderer Deutscher, sowohl Handwerker und Gewerbetreibende wie kleiner Grundbesitzer, nachfolgen werde, da der Druck der Behörden immer unerträglicher werde. Infolge dessen schied sich ein großer Theil der dortigen deutschen Bevölkerung zur Auswanderung an.

Belgien. In Seraing bei Lüttich haben am Donnerstag tausend Kohlenarbeiter die Arbeit niedergelegt, und zwar wegen Nichtgewährung von Forderungen bezüglich Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit. Da ferner Befürchtungen wegen des angekündigten allgemeinen Ausstandes vorhanden sind, ist durch eine königl. Ordre die Organisation einer Bürgergarde in allen größeren Ortschaften der Umgegend von Charleroi angeordnet worden.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. Februar. Wie verschiedenartig die Witterungsverhältnisse oft zwischen Gebirge und Niederland sind, beweisen wieder die letzten Tage. In der Regel ist dabei das Gebirge im Nachtheil, da es durchschnittlich mehr Niederschläge als das flache Land aufzuweisen hat. In den letzten Tagen waren wir aber im Vortheil, denn während man z. B. in Dresden am letzten Freitag sehr starken Nebel hatte, erfreuten wir uns des schönsten Sonnenscheines. Auch gestern war in der Niederung während des ganzen Tages wieder starker Nebel, obwohl wir im oberen Gebirge das herrlichste Wetter hatten. Die hier noch lagernden ziemlich bedeutenden Schneemassen nehmen nur sehr allmählich ab, denn obschon die Mittagssonne dem Schnee gehörig zusetzt, tritt zur Nacht stets scharfer Frost ein, und ermäßigte sich die Temperatur dabei öfter 5—7 Grad unter Null.

Johanngeorgenstadt, 22. Febr. Am 19. d. Mts. hielt der hiesige Erzgebirgsverein (eingetr. Genossenschaft) im Saale des Hotel de Saxe hier seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Lehrer Littel, gab einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahre und gedachte in pietätvoller Weise des verstorbenen ältesten Mitglieds Herrn Kaufmann Ed. Tröger, dessen Andenken die Erschienenen durch Erheben von den Plätzen ehrten. Der Kassenbericht pro 1890 ergab bei der Hauptkasse eine Einnahme von 775 M. 14 Pf. und eine Ausgabe von 135 M. 75 Pf., so daß ein baarer Bestand von 639 M. 39 Pf. vorhanden ist. Die Vergütungskasse, zu welcher nur die an den Vergütungen theilnehmenden Mitglieder beizutragen haben, weist eine Gesamteinnahme von 167 M. 23 Pf., eine Ausgabe von 50 M. — Pf. nach und schließt also mit einem Vermögen von 117 M. 23 Pf. ab. Das Baarvermögen des Vereins beträgt 756 M. 62 Pf. Als Defektant für die Jahresrechnung wurde Herr Pastor Otto einstimmig gewählt. Das Besitztum des Vereins beläuft sich auf 2291 M. 62 Pf. am Schlusse des Jahres 1890. In Anbetracht der günstigen Kassenverhältnisse wurde der Vorsitzende ermächtigt, 6 eiserne Ruhebänke im Laufe des kommenden Sommers an geeigneten Punkten der hiesigen Umgegend aufstellen zu lassen.

Dresden. Am Donnerstag Abend war ganz Dresden „benebelt“. Denn es war jener Zustand eingetreten, von dem es in dem ehrwürdigsten aller Bücher heißt: „Dichter Rebel lagerte auf dem Lande“. Manchem mag in der That dieses Bibelwort und vielleicht auch der bekannte Kalauer, der sich daran knüpft, in den Sinn gekommen sein angesichts der grauen unburchbringlichen Nebelhülle, welche seit Donnerstag Abend bis in die späten Vormittagsstunden des gestrigen Tages über der Stadt lagerte. Die ganze Natur schien in Saß und Asche zu trauern; mit einem trüben düsteren Wolkenschleier war der Himmel umjogen und die dunklen Nebelmassen verbreiteten eine geheimnißvolle Finsterniß. Wer am Freitag Morgen um 7 oder 8 Uhr aufwachte, konnte sich leicht in dem glücklichen Wahne, daß es noch Nacht und die Stunde des Aufstehens noch lange nicht gekommen sei, wieder des Morpheus sanften Armen anvertrauen, um schließlich verspätet zur gewohnten Tagesarbeit zu kommen. Bis gegen 10 Uhr war das Tageslicht so matt und dürrig, daß man sogar die Lampen wieder anzünden mußte, um sich genügende Helligkeit zu verschaffen.

Dresden. Zum Schutze der Singvögel in den städtischen Promenaden und Waldungen hat jetzt der Rath beschlossen, „Rägenfallen“ anzuschaffen und dieselben während der Rißzeit der Singvögel zur Aufstellung zu bringen. Wie man weiß, hat sich schon seit Jahren eine bedauerliche Abnahme der kleinen gefiederten Sänger bemerkbar gemacht, so daß die besagte Entschliekung gewiß nur zustimmend begrüßt werden dürfte.

Leipzig. Die Regler in Leipzig haben die Idee, ein eigenes Reglerheim zu bauen, zur Ausführung gebracht. Der Lokalarbeiter Leipziger Reglerklub hat Ende der Tauchaerstraße ein Gebäude aufzuführen lassen, welches durchaus modern ausgestattet ist und eine ganze Anzahl der schönsten und zweckmäßigsten Bahnen, welche den Verbandsgenossen zu dienen bestimmt sind, aufweist. Das „Reglerheim“ soll nun demnächst dem Zwecke, dem es zu dienen bestimmt ist, übergeben werden.

Seitens einer besorgten Mutter wurde in diesen Tagen in Pirna die Hilfe der Polizei zur Wiederauffindung ihres erst seit etwa 3 Wochen verheirateten Sohnes in Anspruch genommen, welcher sich vor einigen Tagen aus seiner Behausung entfernt hatte und noch nicht wieder zurückgekehrt war, auch keinerlei Nachricht über seinen Verbleib gegeben, eben so wenig aber auch für den nöthigen Lebensunterhalt der Neuvermählten während seiner Abwesenheit gesorgt hatte. Die alsbaldigen Bemühungen der Polizei zur Wiedererlangung des jungen Eheannes blieben nicht ohne Erfolg, doch war das Ergebnis ein wesentlich anderes, als von den Theilnehmern erwartet worden war. Der Vermißte hatte einen Spaziergang nach einem benachbarten Dorfe unternommen und sich daselbst barbieren lassen, dabei aber dem dienstbeflissenen Bartkünstler ein Messer gestohlen, war dabei erwischt, der Ortspolizei übergeben und von dieser in das Amtsgerichts-Gefängnis eingeliefert worden, wo er bereits hinreichende Mühe gefunden hatte, über die Unterbrechung seiner Flitterwochen nachzudenken.

Meißen. Ein Straßenarbeiter aus der Umgegend hatte am vergangenen Sonnabend im Auftrage seines Vorgesetzten 700 M. in Kleingeld zum Auszahlen des Lohnes umgewechselt. Vor einem Geschäft in der Elbgasse traf er seine Frau, welche in der Stadt Einkäufe besorgt hatte, und war ihr beim Einpacken des Korbes behilflich. Um freie Hände zu haben, legte er einstweilen das Geld auf die äußere Fensterbank und ging dann mit seiner Frau, als die Arbeit beendet war, sorglos weiter. Erst in Nieberfähre erinnerte er sich wieder seines Geldes, rannte nun spornstreichs zurück und — fand das Geld wirklich auch noch unverfehrt an derselben Stelle liegen. So groß wie sein Schreck, als er den Verlust wahrnahm, war jetzt auch seine Freude, als er die beträchtliche Summe wieder in der Hand hielt.

In Hartmannsdorf bei Kirchberg ist in der Nacht zum 20. d. M. im Spinnfabrikgebäude des Herrn Lange Feuer entstanden und dieses Gebäude ausgebrannt. Auch sind die darin befindlichen Maschinen und Vorräthe mit verbrannt. Das zur Fabrik gehörige neuverbaute Wohngebäude ist durch die angestrenzte Thätigkeit der Löschmannschaften erhalten worden.

In Niederplanitz ist der seltene Fall vorgekommen, daß bei einer Taufhandlung drei Taubstumme, Geschwister des Kindesvaters, Patenstelle vertraten.

Schwarzenberg. Herr Bezirksassessor Stadler bei der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft ist unter dem 1. März in gleicher Eigenschaft zur Amtshauptmannschaft Plauen versetzt und an seine Stelle der Legationssekretär a. D. Herr Assessor Dr. jur. von Stieglitz als Bezirksassessor allhier angestellt worden.

Mylau. Die Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig hatte an den hiesigen Stadtgemeinderath eine anderweitige Eingabe, die Erbauung einer Gasanstalt für die Städte Reyschau und Mylau betreffend, gerichtet. Der Stadtgemeinderath hat nun in seiner letzten Sitzung vom 19. Februar eine Theilnahme

definitiv abgelehnt, da durch die Zulassung einer Gesellschaft zum Bau einer Gasbeleuchtungsanlage das Aufkommen einer anderen Beleuchtungsart, namentlich der hier seit Jahren geplanten elektrischen Beleuchtung, sehr erschwert werden würde.

In Mülsen St. Nicola wurde am Donnerstag, als eben ein Leichenzug in den Friedhof einbringen wollte, an einem Baum der Weber Theodor Griebel erhängt aufgefunden. Der Bedauernswerte, jederzeit etwas zur Schwermuth neigend, hat durch Krankheit seit ca. 5 Jahren sein sämtliches Haupt- und Barthaar verloren, welches wohl Schuld sein dürfte, daß er von dieser Zeit an sich von jeder Geselligkeit los sagte und ein sehr eingezogenes Leben führte.

Die Wettererfahrenen wollen genau wissen, daß wir noch eine längere anhaltende Kälteperiode erhalten. Nun, daß wir im März noch kalte Tage bekommen, ist wohl sicher, und so thut man gut, sich nicht wegen dieser anhaltenden Kälte allzu sehr zu erhitzen, es sei denn durch Grog, der aber unmäßig mäßig genossen werden muß. Wem ist es nicht erschienen, als ob früher im allgemeinen die Winterkälter gewesen wären, wie in den letzten Jahren. Und dieses „früher“ richtet sich inbetreff der hinter uns liegenden Entfernung genau nach der Ferne der hinter uns liegenden Kindheit. Die Winter erscheinen uns in der Kindheit düsterer, kälter, länger anhaltend, als später, weil wir erstens mehr als im Sommer in der Wohnung bleiben müssen; dann weil wir gegen die Einwirkungen der Kälte noch nicht abgehärtet sind, und schließlich weil uns in der Kindheit die Zeit überhaupt langsamer dahinfließt, wie in reiferen Jahren, wo die tägliche Arbeitsthatigkeit sie zu kürzen scheint. Wissenschaftlich aber ist ja festgestellt, daß sich in den letzten 3—400 Jahren die Witterungsverhältnisse bei uns nur unwesentlich geändert haben, wiewohl die Vertheilung der Niederschläge durch größere Abholungen eine andere geworden ist. Aus Chroniken aber vernehmen wir, daß die kalten Winter und zumal die eisigen Märzmonate in den verschiedenen Jahrhunderten und Jahrzehnten gar nicht so häufig waren. Man kann daher die Hoffnung schöpfen, daß es auch in diesem Jahre so gefährlich nicht werden wird, daß trotz alledem die Tage des Frostes gezählt sind und die Sonne sich endlich doch wieder für uns arme frierenden Menschenkinder „erwärmen“ wird. Namentlich die ärmere Bevölkerung würde ein langer Winter schwer treffen. Während ja die Wohlhabenderen in langen Zügen die Winterfreuden recht lange genießen können, muß aber auch eine wieder eintretende längere Eisperiode eine größere Arbeitslosigkeit im Gefolge haben, zumal im Bauhandwerk. Und dies ist um so trauriger, als ja der Winter von Alters her ein Feind der Armen war. Gedenkt man dann auch noch ferner des Umstandes, daß der Winter auch nicht zärtlich gegen die Thiere ist, daß die Vögel und das Wild Hunger leiden, so überkommt uns bei der erwähnten Ankündigung der Wettererfahrenen schon jetzt ein Frösteln.

#### Sitzung

des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 11. Februar 1891.

Das in den Bezirksausschuß neu eintretende Mitglied, Herr Factor Bischoff in Niederpennantstiel wird als solches eingewiesen.

- Der Bezirksausschuß genehmigt
- 1) die Gesuche
    - a. Gustav Töls's in Nieberschlema um Errichtung einer Eisen- und Metallgießerei,
    - b. Eugen Holtmann's in Breitenhof um Wiederherstellung eines durch Hochwasser zerstörten Wehres,
    - c. August Frenzel's in Markersbach um Vornahme einer Veränderung an seiner Wehr- und Grabenanlage und
    - d. Carl Heinrich Rother's in Beiersfeld um Errichtung einer Schlächterei
  - 2) justifizirt die Rechnung über die Zinsen von den Beständen der Eibenstocker und Schwarzenberger Amts-Armenkasse auf das Jahr 1890,
  - 3) stellt das Regulativ über die Pensionsberechtigung der Bezirksbeamten des amtshauptmannschaftlichen Bezirks fest,
  - 4) beräth Maßregeln zur Verhütung von Hochwasserfällen und spricht sich für den Erlaß einer entsprechenden Bekanntmachung aus,
  - 5) findet die erhobenen Einsprüche gegen die Wahl von je zwei Gemeinderathsmitgliedern in Neubeide und Unterstühengrün theilweise für beachtlich,
  - 6) lehnt den Antrag zum Anlagen-Regulativ für Oberschlema ab,
  - 7) hält wegen eines Regulativs, die Ausschließung säumiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergütungen in Rittersgrün betr., ein Einvernehmen der Gemeinde mit dem Gutsvorsteher für erforderlich,
  - 8) lehnt die Gesuche Eduard Kiedel's und Carl Friedrich Bauer's in Ischorlau um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein, sowie Otto Unger's in Jelle um Errichtung einer Conditorei mit Kaffee und Weinschank in Mangel örtlichen Bedürfnisses ab,
  - 9) ertheilt zu den von
    - a. Gustav Emil Böttcher in Unterstühengrün und
    - b. Johann Christian Wagner in Bernsbach nachgesuchten Grundstücksabtrennungen Genehmigung u.
  - 10) erledigt mehrere die Bezirksarmenanstalt in Grünhain und das Bezirksvermögen betreffende Angelegenheiten.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

24. Februar. (Nachdruck verboten.) Der 24. Februar 1848 ist einer der merkwürdigsten Tage fränkischer Geschichte. An diesem Tage verschwand das Bürgerkönigthum Louis Philipps, als ob es nie gewesen; und

es verfo...  
alltägl...  
man in...  
Schuß...  
die Tag...  
Mensch...  
machte...  
wenig...  
nügten...  
bruar...  
des miß...  
Gefahr...  
illum...  
ihrem...  
Luft m...  
Schuß...  
glaubt...  
die Re...  
Barrill...  
nen, da...  
bruar...  
ebenfo...  
ungsur...  
lang M...

Am...  
Ausflu...  
Reichth...  
fast ein...  
theilung...  
schädige...  
genomm...  
denn de...  
in die...  
längst...  
Bertheil...  
geführt...  
und W...  
Dank...  
dies die...  
sich vie...  
und S...  
des erst...  
zu erbe...  
deutsche...

„F...  
frohber...  
er's h...  
ströme...  
mächtig...  
„P...  
Mergel...  
bitte ic...  
lage? ...  
nicht...  
Arm...  
das F...  
Mitt...  
seine...  
man f...  
an ihr...  
das W...  
oder w...  
haus...

D...  
fangen...  
dem b...  
„U...  
so mer...  
mann...  
zu gön...  
armen...  
für gu...  
„E...  
„Da...  
moniv...  
Zwei...  
M...  
„Gott...  
alte F...  
die H...  
mal...  
es D...  
daß...  
wie...  
Straß...  
worden...  
„R...  
Weibe...  
Vereit...  
schen...  
solch...  
„F...  
rethe...  
prächt...  
im H...  
Thal...  
das...  
„V...  
Wahr...  
mein...  
still...  
„I...  
verfeh...  
meiner...  
engen...